

A. Einleitung

A. Einleitung

A.1 Einleitung

Der nachfolgende Bericht stellt die Ergebnisse der Untersuchungen im KTB-Feldlabor für den Teufenbereich von 992 - 1530 m vor. Diese Untersuchungen wurden z. T. noch im Rahmen des Überbrückungsprogramms (siehe KTB-Report 88-1 und 88-2) durchgeführt. Der Umzug vom provisorischen Feldlabor in der Volksschule Windischeschenbach in das KTB-Zentralgebäude erfolgte Mitte Februar 1988. Erst von diesem Zeitpunkt an war es beispielsweise möglich, Dünnschliffe vor Ort selbst herzustellen. Die Einrichtung der Labors, der Präparations- und Arbeitsräume ist im Laufe des ersten Halbjahres 1988 weitgehend abgeschlossen worden (Abb. A 1.1 und A 1.2). Die Arbeiten an der Bohrung KTB OBERPFALZ VB wurden nach einer vorübergehenden Stilllegung der Bohranlage zum Jahreswechsel 1987 / 1988 am 04.01.88 mit der Durchführung eines Testprogrammes wieder aufgenommen. Der Bohrbetrieb selbst wurde am 11.01.88 fortgeführt. Das GEO-LOG mit einer Übersicht über das gesamte bis 1500 m durchteufte geologische Profil und eine Zusammenstellung geowissenschaftlich relevanter Daten finden sich in den Blättern am Ende dieses Reports.

A.2 Bohrtechnik

Wegen des bis 992 m festgestellten Neigungsaufbaus auf ca. 10° mußte zunächst eine Richtbohrphase ohne Kerngewinn durchgeführt werden. Bei einer Teufe von 1228,8 m wurde erneut mit 6"-Diamantbohrkronen (Abb. A 2.1 und A.2.3) im Seilkernverfahren weitergebohrt. Bei 1529,4 m wurden die Bohrarbeiten für ein umfangreiches Meßprogramm unterbrochen.

A.3 Probennahme

Wegen des Einsatzes von Rollenmeißeln im Teufenabschnitt von 992.0 - 1228.8 m konnten mit Ausnahme eines Referenzkerns (1177.0 - 1183.0 m) keine Bohrkernkerne genommen werden. Im anschließenden Teufenbereich von 1228.8 - 1530 m wurden insgesamt 66 Kernmärsche gezogen. Der Kerngewinn betrug annähernd 100%. Eine Aufstellung aller Meißeltypen, der jeweiligen Kerngewinne und -verluste können auf Anfrage beim KTB-Feldlabor angefordert werden.

Bohrklein (Cuttings) wurde während der Richtbohrphase von 992.0 m - 1228.8 m und auch während der nachfolgenden Seilkernarbeiten im Abstand von 0.5 m beprobt. Es muß jedoch davon ausgegangen werden, daß zumindest ein Teil des während des Einsatzes des Seilkernstranges mit Diamantbohrkronen am Schüttelsieb gewonnenen Probenmaterials aus Nachfall (Cavings) besteht.

Zentrifugenmaterial (Bohrmehl) wurde während beider Bohrphasen im Abstand von 1.0 m beprobt.

Bohrerspülung wurde ebenfalls während des gesamten Berichtszeitraumes im Abstand von 1.0 m beprobt.

Gase wurden im gesamten Teufenbereich "quasi-on line" (unterbrochen vom Analysezyklus) in der Mud Logging Unit (C1 - C5, H₂S) und mit dem Prozeßgasmassenspektrometer im Feldlabor (siehe Kap. C.5, Gasanalytik) analysiert.

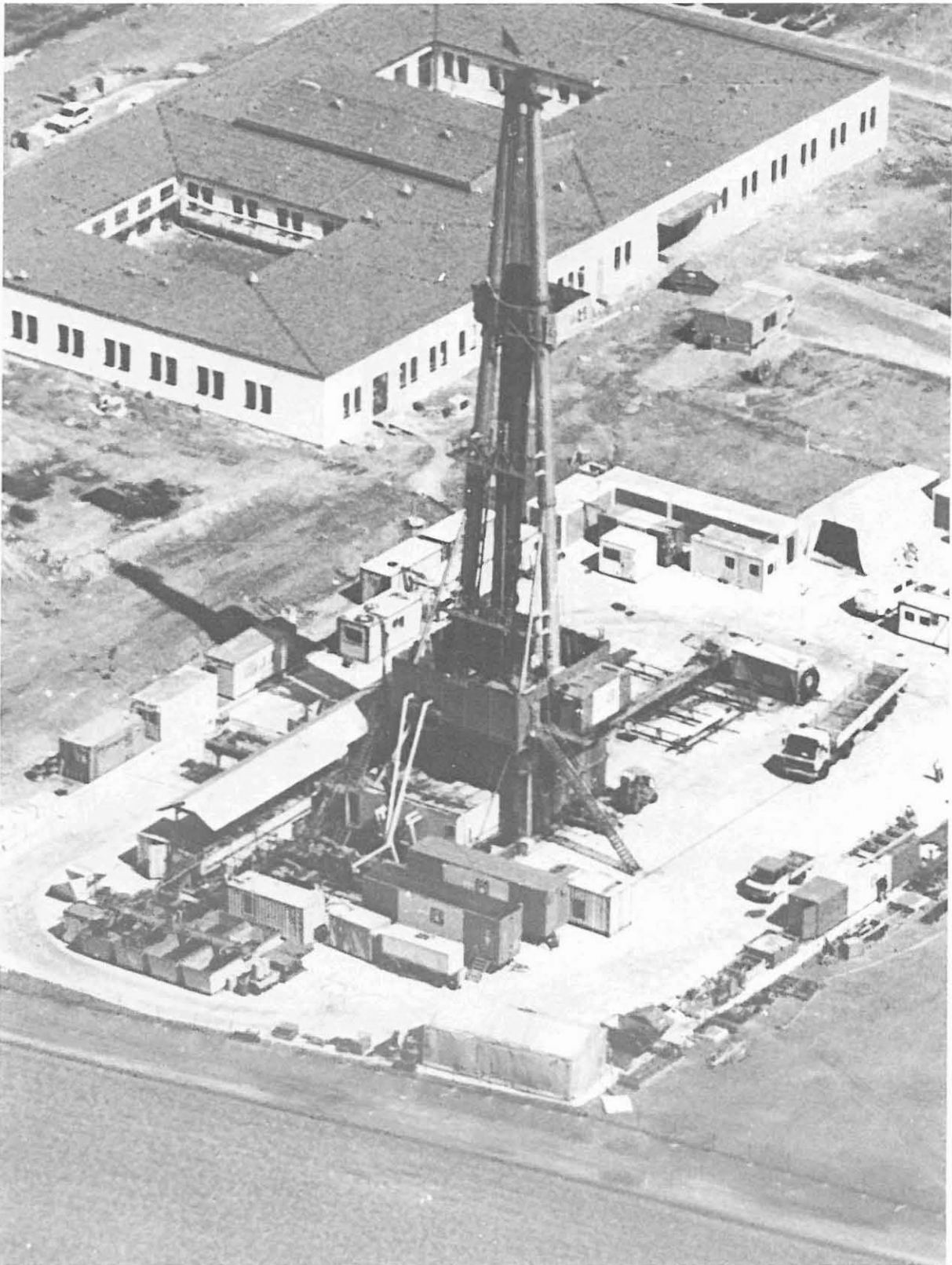


Abb. A.1.1: Luftbild der Bohrlokation vom April 1988; Aufnahme Hoffmannsbeck, freigegeben unter 992508 / 2170 vom Luftamt Nordbayern.



Abb. A.1.2 und A.1.3:
Blick in das geolo-
gische Zentrallager
des KTB-Feldlabors -
Auswahl von Proben
während einer Proben-
party.

Abb. A.1.2



Abb. A.1.3

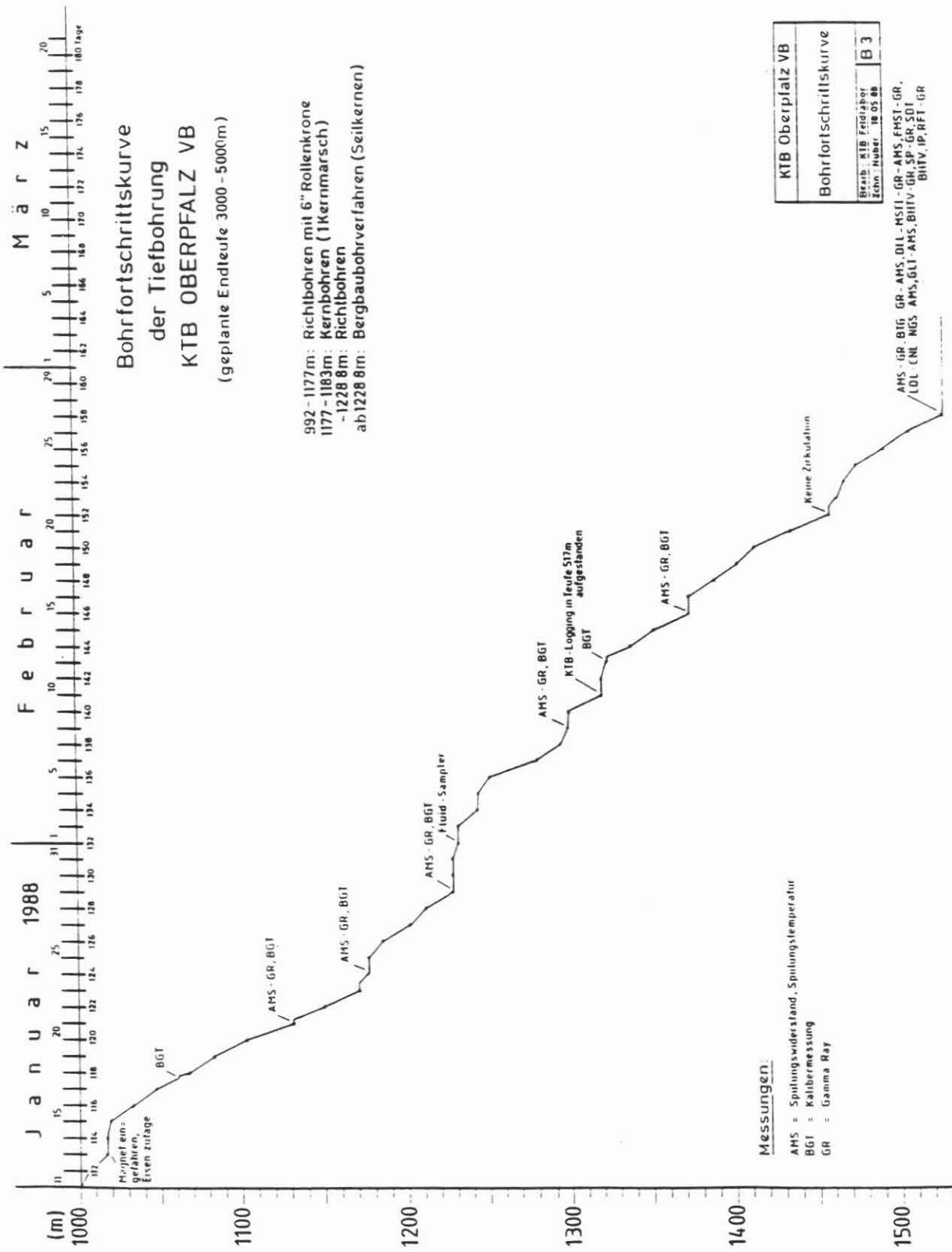
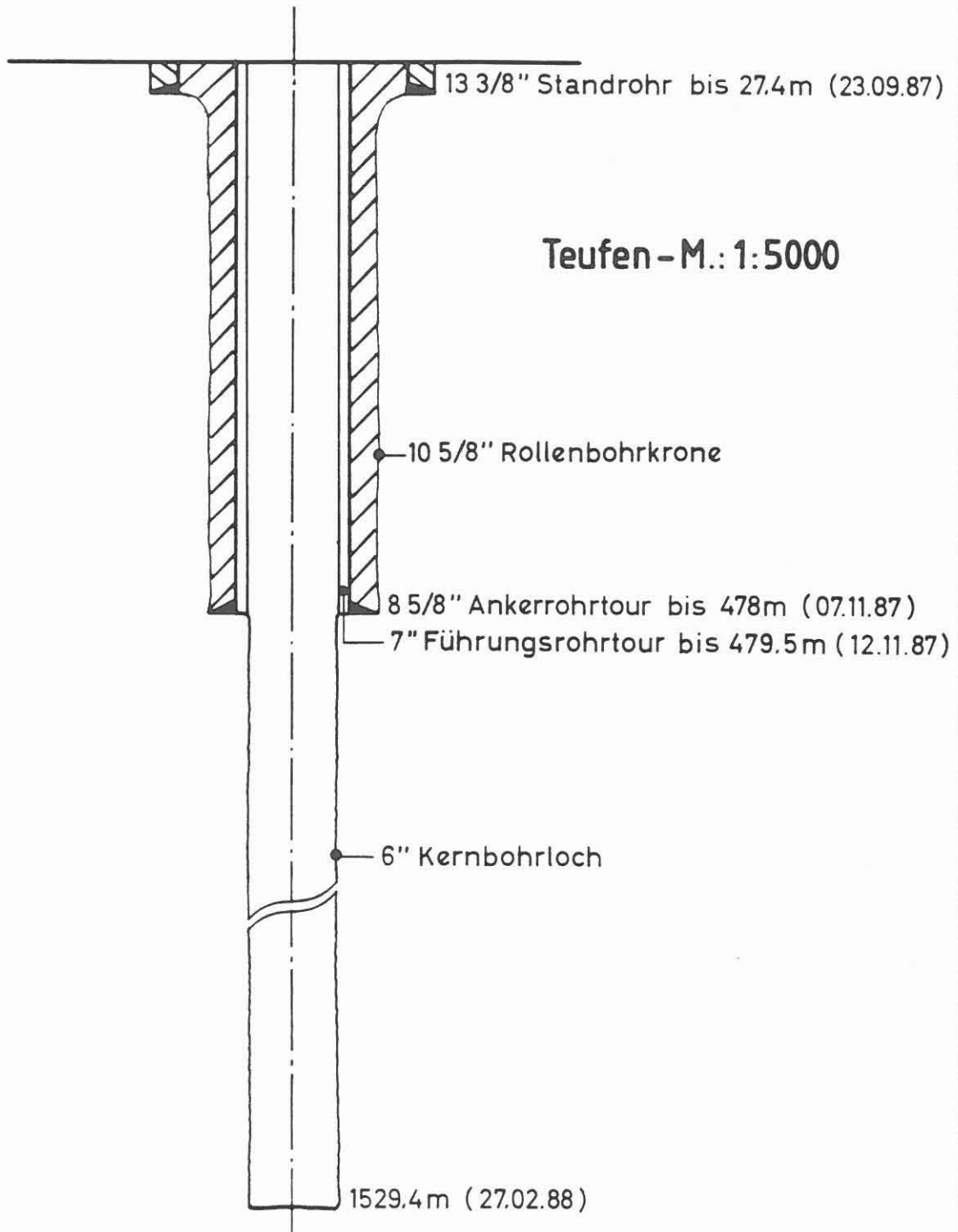


Abb. A.2.1

KTB-Oberpfalz VB



Bohr- und Verrohrungsschema

KTB

Zchn.: Nuber 7.6.88 | A5

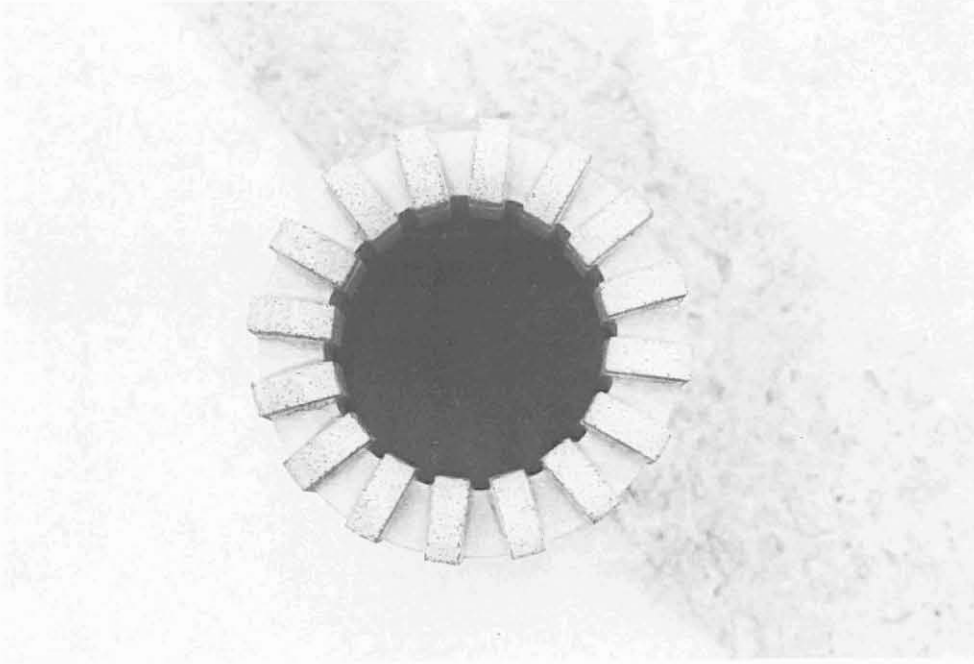


Abb. A.2.3: Weiterentwickelte Typen von 6"-Diamantbohrkronen für das Seil-
kernbohrverfahren